

# GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde  
Ellwangen / Jagst  
Oktober - November 2020



**UMKEHR  
ZUM FRIEDEN**

Zwei Menschen mit Vorgeschichte: Was wohl zwischen ihnen vorgefallen ist?

Sie sind es leid sich zu streiten, womit ihr Streit eigentlich angefangen hat, das wissen sie schon gar nicht mehr. Aber sie waren sich fremd geworden.

Sie hatten mittlerweile den Preis satt, den sie zahlen mussten, damit sie ihre eigene Position durchsetzen können. Eigentlich war ihnen immer klar: Gemeinsam lässt sich mehr erreichen. Und ja, dazu mussten sie über ihren Schatten springen.

So wird aus getrennten Schatten ein gemeinsamer Schatten, mit einer gemeinsamen Schnittstelle. Sie bleiben zwei Persönlichkeiten, mit unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen, doch sie haben eine gemeinsame Schnittstelle, die sie über all das zusammenhält.

Sie haben eine gemeinsame Hoffnung, dass Gott sie wieder zusammengeführt hat und alle ihre Differenzen überwindet. Sie haben auf einen Teil ihrer dunklen Seite verzichtet, das hat sie Überwindung gekostet, und nun wurde aus Schwarz ein leuchtendes Weiß, das neue Konturen angenommen hat. Konturen einer uralten Hoffnung nach Frieden.

Damals war eine Taube mit einem Ölzweig in die Arche zurückgekehrt. Leben war wieder möglich, da wo sie alles zerstört hatten. Hoffnung ist am Horizont aufgeblitzt, an die sie selbst schon fast nicht mehr geglaubt haben. Ein himmlischer Bote, dass da eben mehr ist, als das, was wir Menschen aneinander angerichtet haben.

Kommt Ihnen das zu schablonenhaft vor? Vermutlich fallen Ihnen spontan Menschen ein, von denen Sie sich schon lange abgewendet haben, weil sie so anders sind.

Böse Worte die gefallen waren, so dass Sie dem/der anderen nicht mehr begegnen wol-

len: Sie hatten einfach zu unterschiedliche Meinungen und waren beim Streiten immer wieder an denselben Punkt gelandet.

Logisch war es dann, dass sie sich voneinander abgewendet haben, unterschiedliche Wege gegangen sind.

Zwei Brüder, die sich gestritten haben, weil der eine eifersüchtig auf den anderen war.

Menschen, die größer sein wollten, als alle anderen, und die anderen haben mitgemacht. Ein Wettlauf war entstanden, den keiner gewinnen konnte, und so fiel ihr Lebensturm in sich zusammen, und sie wurden in alle Winde zerstreut.

Menschheitsgeschichten ganz vom Anfang der Bibel, die in der Menschheitsgeschichte leider zum Fortsetzungsroman wurden, ein Fortsetzungsroman, der scheinbar kein Ende kennt.

Doch tief in uns bleibt diese Sehnsucht, aus dem Fremdsein wieder herauszukommen.

Frieden beginnt zwischen zwei Menschen, die den Schatten übersprungen haben und nun wieder gemeinsam auf dem Weg sind. Ihre Vorgeschichte bleibt Teil ihrer Biographie, aber dabei wollen sie nicht stehen bleiben. Sie sind es sich und ihren Kindern schuldig. Wie die Geschichte weiterging – wie die Geschichte weitergeht?

Es ist unsere gemeinsame Geschichte. Jeder von uns wirkt an ihr mit, hat Verantwortung: Diese Schnittstelle immer wieder zu suchen, zu schützen und sie als (neuen) Ausgangspunkt zu nehmen. Sie sagen, dass schaff ich nicht alleine?

Es ist auch eine uralte Erfahrung in der Menschheitsgeschichte, dass Gott uns zurückführen will und uns Kraft für den ersten und alle folgenden Schritte geben möchte.

Wohin uns das führt? Wir dürfen gespannt sein.

Herzlich Ihre Melanie Gießler



## Kirchenmusik

In der Friedensdekade gibt es einen Beitrag der **Kantorei in Zusammenarbeit mit dem AbstraktOrchester** des Ellwanger Musikschulleiters Moritz von Woellwarth.

Der Titel heißt „**Musik der Reformationszeit**

**begegnet Jazz**“ und es wird eine spannende Auseinandersetzung werden, weil die Jazzmusiker Kompositionselemente der Renaissancemusik aufgreifen. Die Kantorei wird Werke von Johann Walter, Heinrich Schütz und Kaspar Othmayr singen.

Wegen der Coronaregelungen wird das Konzert am **Sonntag, 15. November**, zweimal aufgeführt: **um 17 Uhr und um 18:30 Uhr**.



Zum Konzert ist eine Anmeldung erforderlich. Sie können sich telefonisch unter 07961 9695435 oder per Mail unter [kantorat@kirche-ellwangen.de](mailto:kantorat@kirche-ellwangen.de) anmelden. Bitte geben Sie dabei an, mit wie vielen Personen aus einem Haushalt Sie dabei sein werden und für welche Uhrzeit Ihre Anmeldung gilt.

Der Eintritt ist frei, Spenden dienen der Minderung der Kosten des Konzerts.

## Orangenaktion und Konfitag

Am **Samstag vor dem 1. Advent, dem 28. November**, werden die **Konfirmandinnen und Konfirmanden auf dem Wochenmarkt Orangen verkaufen**. Mit dieser Aktion werden zwei Hilfsprojekte unterstützt: Ein Arbeitslosenprojekt in Griechenland, das den biologischen Anbau der Orangen betreibt und ein Projekt des CVJM-Weltdienstes. Die Konfis werden in Gruppen auf dem Marktplatz und in der Stadt Orangen verkaufen. Die Orangenaktion ist eingebettet in einen Konfitag, an dem wir über das Beten nachdenken werden. Drei Gruppen werden im Lauf des Vormittags je drei Stationen erleben: Die erste Konfirmandengruppe entdeckt die Stadtkirche als einen besonderen Raum und als Raum des Gebets. Ein



zweiter Teil der Konfirmanden verkauft auf dem Marktplatz Orangen. Der dritte Teil der Gesamtgruppe denkt im Speratushaus über das Beten nach. Zwischen den Stationen gibt es natürlich eine Aufwärm- und Vesperpause.

Jahr für Jahr ist es eine gute Erfahrung für die Konfis: Es gibt in Ellwangen viele Menschen, die am Samstag vor dem ersten Advent die teuersten Orangen auf dem Wochenmarkt kaufen. Sie wollen unsere Konfirmanden

beim Sammeln für ihre beiden Hilfsprojekte unterstützen.

Bitte helfen Sie den Jugendlichen auch in diesem Jahr und kaufen Sie bei ihnen ein!

## Umkehr

„Umkehr zum Frieden“ ist das Leitmotto der diesjährigen Friedensdekade.

Umkehr als eine Richtungsänderung ist an zentralen Stellen des Alten und Neuen Testaments zu finden und spielt nicht zuletzt in Luthers Thesen eine entscheidende Rolle, denn hier geht es um nichts weniger als das ganze Leben!

Meist begegnet uns der Ruf nach Umkehr als Appell: auf Plakaten von Demonstrierenden genauso wie im Weckruf der Propheten oder im deuteronomistischen Geschichtswerk.

Heute steht da mit großen Lettern: „Fünf vor Zwölf“ – „Stop“ – „Verkehrs-/Klimawende jetzt!“ Man kann den Eindruck bekommen, vor allem die anderen seien gemeint: Die Mächtigen müssen umdenken, die Regierenden müssen die Kehrtwende vollziehen, die großen Aktienbesitzer müssen ...

Auch in der Bibel werden Menschen mit eindringlichen Worten zur Kehrtwende von ihren Irrwegen aufgerufen. An vielen Stellen des Alten Testaments wird deutlich, dass es sich um eine Wiederherstellung des ursprünglichen Status handelt, eine Rückbesinnung, da, wo Menschen, Gruppen, das ganze Volk den Heilsweg Gottes verlassen haben.

Gemeint ist nicht eine Überhöhung des Alten, sondern die Chance auf einen Neuanfang. Ein Beispiel dafür ist die Reform des Königs Josia (2. Kön 22-23), weitere finden sich in den prophetischen Büchern wie Jeremia, Amos u.a.

Auch im Neuen Testament ruft nicht nur Johannes zur Umkehr, Reue und Buße auf. Auch hier fallen deutliche Worte (Lk 3,1ff). Johannes schont die Menschen nicht und prangert öffentlich an, wie wenig sie sich an die Gebote Gottes gehalten haben. Er fordert sie auf, ihr Leben ganz konkret zu ändern.

In der Nachfolge Jesu gibt es berühmte

Zeugnisse dafür, dass es Menschen gelungen ist, ihr Leben komplett zu ändern, man denke nur an Zachäus. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn macht deutlich, dass eine Umkehr zu Gott jederzeit möglich ist.

Martin Luther hat damit gerungen, wie er ein gottgefälliges Leben führen könne. Er kannte all die Passagen der Bibel, die in aller Deutlichkeit das Scheitern der Menschen behandeln. Er hätte gerne alles besser gemacht und ist immer wieder an sich selbst gescheitert. Und so verdeutlicht sein Satz: „Das ganze Leben soll Buße, soll Umkehr sein“ die Brisanz, wie oft wir auch bei größter Mühe immer wieder scheitern.

Aber er macht auch zwei Dinge deutlich: Immer wieder innezuhalten ist eine Lebenseinstellung. Bin ich noch auf dem richtigen Weg oder muss ich meine Schritte in eine andere Richtung lenken? Und zugleich die Einsicht: Gottes Güte ist der Grund und Motor, dass wir immer wieder einen Neuanfang wagen können. Er möchte, dass wir unser Leben an ihm ausrichten und er schenkt uns den Mut, über den eigenen Schatten zu springen.

Christliche Umkehr meint also nicht einfach Appelle wie: „Tut dieses und jenes nicht“ und instrumentalisiert nicht die Angst der Menschen, sondern ist eine ganz persönliche Ermächtigung Gottes: Nichts muss bleiben, nur weil es scheinbar schon immer so war oder weil die Probleme zu komplex sind.

Und solche Schritte in eine neue Richtung werden dann ganz konkret: Wo sollte ich Versöhnung wagen, weil Frieden immer zwischen Menschen gesät wird? Wo kann ich meinen Lebensstil bewusst ändern, um Gottes Schöpfung besser zu schützen? Wo müssen wir mutig neue Wege suchen, weil wir uns längst in eine Sackgasse manövriert haben?

Ihre Pfarrerin Melanie Gießler

## Wenn alles anders ist

Plötzlich ist alles anders, man meint die Zeit steht still, alles ist unwirklich, die Welt bricht zusammen. Was ist passiert? Ein Mensch ist verunglückt, hat einen Herzinfarkt, hat sich das Leben genommen, etc. - ist tot.

Wenn Menschen vor unseren Augen schwer verletzt werden oder sterben, erleben wir das oft als sehr belastend. Vor allem dann, wenn wir sie kennen, gut kennen oder lieben. In dieser Situation wissen wir oft nicht mehr ein noch aus. Das scheinbar Selbstverständliche will uns nicht mehr gelingen. Wir stehen wie der sprichwörtliche Ochs vor dem Berg. Einem Berg, der auf uns stürzt und uns erdrückt. Hilflos und ohnmächtig sind wir, innerlich erstarrt oder wollen nur schreiend weg oder auf etwas einschlagen, etc.

In diesen Momenten helfen die Frauen und Männer der Notfallseelsorge weiter. Sie sind

da, haben Zeit, hören zu, geben Halt und Orientierung, halten das Unaushaltbare mit aus. Sie sind oft noch da, wenn Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei schon wieder wegen anderer Aufgaben gegangen sind.

Die Notfallseelsorge ist ein im wahrsten Sinn des Wortes NOT-wendiger Dienst für alle, die in den ersten Stunden nach einem Unglück Hilfe und Unterstützung brauchen. Zwei Bitten habe ich:

Erstens: Scheuen Sie sich nicht, als Betroffene die Notfallseelsorge über die Einsatzkräfte anzufordern.

Zweitens suchen wir immer wieder Menschen, die sich zutrauen, für andere in Not da zu sein. Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch.

Martin Keßler, Seelsorger für Menschen in Not 07361/59012

## Ewigkeitssonntag, 22. November

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr gedenken wir besonders der Menschen, die im Laufe des Kirchenjahres gestorben sind. Wir feiern das Leben, das uns durch Christus geschenkt wird, und erinnern uns dankbar an das, wodurch verstorbene Menschen unser Leben bereichert haben.

In den Gottesdiensten in der Stadtkirche am **Sonntag, 22. November**, nennen wir die

Namen der Verstorbenen. Als Zeichen des persönlichen Gedenkens können Sie eine Kerze anzünden. Die Kantorei gestaltet diesen Gottesdienst musikalisch.

Um den Infektionsschutz zu gewährleisten feiern wir hintereinander **zwei Gottesdienste, um 9.30 Uhr und um 11.00 Uhr**. Die Familien der Verstorbenen erhalten eine persönliche Einladung.

## Der Posaunenchor

musiziert am **Nachmittag des Ewigkeitssonntags um 14.00 Uhr** auf dem **Friedhof St. Wolfgang** Lieder der Zuversicht und der Auferstehungshoffnung.

Pfarrer Martin Schuster

## Was ist ein Epitaph?

Eine ausführliche Beantwortung dieser Frage und viele Beispiele für Epitaphe können Sie bald in einem Buch nachlesen, welches gerade in Vorbereitung ist.

In unserer Stadtkirche gibt es zwar keine Epitaphe, doch in zahlreichen Kirchen unserer Region finden sich Gedenktafeln aus Stein, Holz oder Bronze, die zur Erinnerung an Verstorbene angefertigt wurden.

Manche sind von monumentaler Größe mit langen Inschriften, andere sind eher klein und schlicht gehalten und verraten nur die knappen Lebensdaten der verstorbenen Person.

Ein Autorenteam arbeitet schon seit längerem an einem Buch, in dem sämtliche Epitaphe der von Woellwarths vorgestellt werden.

Die Gedenktafeln dieser Adelsfamilie lassen sich in vielen unserer Nachbarkirchen und weit darüber hinaus entdecken. Etwa 110 Epitaphe an 30 Orten haben die Herausgeber Wolfgang und Gabi Gockenbach, Dr. Torsten Krannich und Siegfried Leidenberger ausfindig gemacht. Diese werden in der Publikation ausführlich dokumentiert und beschrieben.

„Die Epitaphe der Freiherren von Woell-



warth“, so der Titel, wird am **Sonntag, 1. November, um 17 Uhr im Kloster Lorch** in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Kloster Lorch e.V. der Öffentlichkeit vorgestellt. Prof. Dr. Franz Brendle (Universität Tübingen) hält den Festvortrag zum Thema: Die Rolle der schwäbischen Reichsritter in der frühen Neuzeit. Die musikalische Gestaltung übernimmt Moritz von Woellwart (Ellwangen).

## Ein herzliches Dankeschön für den Gemeindebeitrag

Viele Gemeindeglieder haben auf unseren Bittbrief vom Frühjahr über den freiwilligen Gemeindebeitrag mit einer Spende geantwortet. Bis Ende August sind auf diese Weise 17.929,— € bei der Kirchengemeinde eingegangen. Davon wurden 10.034,— € dem „Gemeindebeitrag ohne Zweckbestimmung“ zugeordnet. 4245,— € kommen der mittlerweile erfolgreich abgeschlossenen

Orgelausreinigung und -instandsetzung zugute. Die Sprachförderung in unseren Kindergärten darf sich über 1805,— € freuen und unsere Stockensägmühle über 1845,— €.

Allen SpenderInnen sei an dieser Stelle für die großzügige Unterstützung herzlich gedankt!

Ursel Hanselmann-Moser

## Wir dürfen wieder mittragen und begleiten

Mit der Lockerung der Coronaregeln dürfen wir Mitarbeiter des Ambulanten Ökumenischen Hospizdienst auch unsere Tätigkeit allmählich und unter den jeweils geltenden Auflagen wieder aufnehmen. Das ist für betroffene Familien, die Bewohner von Alten- und Pflegeheimen, Patienten im Krankenhaus und auch für uns Mitarbeiter selbst eine große Erleichterung. Mitfühlen konnten wir zwar auch auf Distanz, aber Mittragen und verständnisvolles Begleiten sind ohne persönliche Kontakte doch sehr schwierig.



Auch unser Trauercafe findet seit Juli wieder statt, zwar mit Abstand, aber in gewohnter Runde, mit bekannten Menschen und immer auch hilfreichen Gesprächen der Trauernden untereinander. Es ist aber auch ein neuer Aspekt in der Trauerarbeit aufgetaucht in Coronazeiten, wo Abschiednehmen und Trauern während des Lockdowns nicht wie zuvor möglich war. Im Juli

hat daher unser Trauerteam drei Gesprächstermine angeboten, für Betroffene, die in dieser schwierigen Zeit einen Angehörigen verloren haben. Einen geliebten Menschen zu verlieren ist schwer, wirft uns aus der Bahn, egal wie die Umstände aussehen. Nichts ist mehr normal. In Zeiten von Corona potenziert sich das:

- ein Dabeisein beim Sterben und Abschiednehmen war oft nicht möglich
- es gab keine oder nur kleine Trauerfeiern ohne gemeinsame Gebete, Reden, Besinnung, Musik
- ein Händedruck oder Umarmungen waren verboten
- ein Requiem in der Kirche durfte nicht stattfinden
- der direkte Austausch über Erinnerungen an den Verstorbenen z.B. beim Leichenschmaus war nicht möglich.

Trauer und Sorgen konnten in diesen Gesprächen nicht genommen werden. Aber das Mitfühlen, Mittragen und für kurze Zeit Begleiten in geschütztem Rahmen ist hoffentlich gelungen. Das Trauerteam hat sich sehr gefreut, als Gesprächsteilnehmer aus dieser Runde im August auch zu unserem regulären Trauercafe kamen.

(Karin Böhme und Dietmar Petzke vom Ambulanten Ökumenischen Hospizdienst)

## KinderKirche um 11

Nach den Sommerferien wollen wir mit der Kinderkirche neue Wege gehen und sonntags um 11 Uhr Gottesdienst feiern! Wir werden uns im großen Saal des Sperratushauses treffen und dort etwa 45 min lang zusammen singen, beten und eine Geschichte aus der Bibel hören – oder an-

gucken – oder aufbauen – oder selber spielen. Alle Kinder von 3 bis 12 Jahren sind mit oder ohne Eltern willkommen und natürlich dürfen auch die kleinen Geschwister mit dabei sein.

Wir freuen uns auf euch!

Das KinderKirchTeam



## Acht Tage Dschungelfieber

Geweckt vom Lärm der Elefantenparade versammelten sich eines Morgens im August 63 Mädchen zwischen acht und 13 Jahren um den Turm vor der Stockensägmühle. Eine Woche lang erlebten sie zusammen mit 26 Mitarbeiterinnen des Evangelischen Jugendwerks Aalen zahlreiche Abenteuer rund um das Thema Dschungel.

Voraussetzung für die Durchführung in diesem Jahr war ein be-



sonderes Hygienekonzept, das von der Leitung, bestehend aus Celine Bernhardt, Julia Ehret und Annika Weiß, sowie der Jugendreferentin Lorena Mack, ausgearbeitet wurde. Zur Umsetzung wurde auf kreative Methoden gesetzt, wie etwa farbige Armbänder für die verschiedenen Gruppen, zwischen denen der Mindestabstand gewahrt werden musste, oder Zähneputzen im Schichtbetrieb, begleitet von lustigen Zahnputzliedern wie dem Biberlied oder dem Hacki-Backi-Song.

Nach der morgendlichen Andacht ging es jeden Tag zum Frühstück, bei dem es ein buntes Angebot vom Marmeladenbrot bis zum legendären Matschmüsli gab, bei dessen Auswahl auf Regionalität geachtet wurde. Um das Dschungelthema zu begleiten, haben sich die Betreuerinnen eine spannende Leitgeschichte ausgedacht, die

täglich angespielt wurde. Es ging um Balu den Bären, der im Laufe der acht Tage, mit seinen Freunden und der Hilfe der Kinder, gegen die Missstände im Dschungel ankämpfte. Passend dazu gab es dreimal täg-

lich Programmpunkte, wo von Actionspielen im Wald über kreative Workshops bis hin zu einem biblischen Erlebnisprogramm alles dabei war. Zu den Highlights zählten dieses Jahr das Übernachten unter frei-

em Himmel oder eine Tageswanderung, die trotz Regen ein voller Erfolg war.

Auf das abwechslungsreiche Mittagessen, das täglich mit viel Liebe von unserem sechsköpfigen Küchenteam zubereitet wurde, folgte die Mittagspause, in der die Mädchen Zeit hatten, sich auszuruhen, Postkarten zu schreiben, frei zu spielen, oder sich im hauseigenen Bistro „Balus Honigtopf“ mit Süßem und Obst zu versorgen. Abends wurde gemeinsam am Lagerfeuer gesungen, die Bilder des Tages angeschaut, und der erlebnisreiche Tag wurde mit einer Andacht und einer Gute-Nacht Geschichte abgeschlossen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir den Kindern auch und vor allem in diesem Jahr ein Zeltlager ermöglichen konnten und blicken schon voller Vorfreude aufs nächste Jahr!

Carolin Hock und Josephine Ried



## Es ist noch Platz in der Arche



Für viele Familien-Archen-Picknickdecken war am letzten Sonntag vor den Sommerferien Platz auf der Wiese der Stockensägmühle.

Einfach spitze, dass die Kinderkirche zum Gottesdienst im Grünen eingeladen hatte!

Unter blauem Himmel haben wir endlich wieder unsere liebsten Kinderkirchlieder singen dürfen. Wir haben die Geschichte von Noah und seiner Familie gehört, die in der Arche vor dem Regen geschützt waren, aber auch die lange Dunkelheit und die Enge mit den vielen Tieren aushalten mussten. Zum Glück hatte Noah schon ein Lied im Kopf, das er mit seiner Familie während eines heftigen Sturmes singen konnte:

„Wenn der Sturm tobt überall: ich bin klein, doch Gott ist stark, ich halt mich fest an seinem Stab!“ Nachdem Gott die Tür der Arche wieder geöffnet hatte, konnten wir

mit allen Kindern, die sich inzwischen in Tiere verwandelt hatten, zum Altar unter dem Regenbogen ziehen, wo sich viele Familien mit bunten Dankeschön-Steinen bei Gott für seinen Schutz bedankt haben. Mit Gottes Segen machten wir uns gerade



rechtzeitig vor dem nächsten Regenguss auf den Weg nach Hause und in die Sommerferien!

Ursula Hock für das KinderKirchTeam



## Aufatmen bei Gottesdiensten im Grünen...

### ... am Pfingstmontag

Für manche war die Stockensägmühle schwer zu finden, denn am Pfingstmontag kamen Gemeindeglieder aus allen Kirchengemeinden der Region Nord ins Fischbachtal: Aus Abtsgmünd, Adelmansfelden, Fachsenfeld, Wasseralfingen, Wört und natürlich aus Ellwangen. Für einen Gottesdienst, bei dem auch ein Infektionsschutzkonzept umgesetzt werden musste, war in diesem Jahr das begrenzte Areal rund um die Stockensägmühle geeigneter als die Seebühne am Bucher Stausee.

Unter freiem Himmel bei strahlendem Sonnenschein fanden die ca. 100 Menschen, die miteinander feierten, weit verteilt zwischen Fischbach und Mühle ihren Platz. Natürlich



begegnete man sich auf Abstand, aber es lag Freude in der Luft: Endlich sah man sich wieder. Endlich feierte man wieder miteinander! Die Klänge des Posaunenchores erschallten im weitläufigen Gelände rund um die Stockensägmühle. Pfarrerin Susanne Bischoff und Pfarrerin Uta Knauss gestalteten miteinander die Liturgie. In ihrer Predigt dachte Pfarrerin Bischoff über eine Begegnung der Jüngerinnen und Jünger mit dem auferstandenen Christus nach.

### ... und am Tag des Gemeindefestes

Auch am 5. Juli, dem Datum, an dem eigentlich das Gemeindefest im Kalender stand, lud nicht nur das herrliche Sommer-

wetter zum Gottesdienst im Grünen ein. Das Team aus Peter Ruff und Kirchengemeinderäten war schon eingespielt im Blick auf die Maßnahmen zum Infektionsschutz. Diesmal waren es ca. 100 Personen aus den Gruppen und Kreisen der Ellwanger Kirchengemeinde, die sich auf dem Gelände der Stockensägmühle trafen. Die gute Stimmung und die netten Gespräche verkürzten die Wartezeit bei der Anmeldung. Die drei Pfarrerrinnen, Melanie Gießler, Uta Knauss und Mirjam Schuster, hatten die Liturgie vorbereitet. Sommerliche Lieder

wurden gesungen und vom Posaunenchor begleitet. Ausgehend vom Predigttext im Römerbrief thematisierte Pfarrerin Knauss den Umgang mit Menschen, die uns Mühe machen und ärgern: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem! Im Anschluss an den Gottesdienst breiteten manche Familien über das Gelände verteilt ihre Picknickdecken aus und aßen wie in den vergangenen Jahren beim Gemeindefest zu Mittag – sie hatten daheim vorgesorgt und das Essen im Rucksack oder Picknickkorb dabei. Andere setzten ihre Fahrradtour oder Wanderung von der Mühle aus fort.

Pfarrerin Uta Knauss

## Hiroshima mahnt: Atomwaffen verbieten!

Mit einer besonderen Mahnwache gedachten zahlreiche Bürger\_innen am 6. August auf dem Marktplatz der Opfer des ersten Atombombenabwurfs, der vor 75 Jahren mit einem Schlag über 70 000 Menschen in Hiroshima tötete. Genau um 8.15 Uhr - dem Zeitpunkt der grauenvollen Katastrophe - begann die Gedenkfeier mit einem siebenminütigen Glockengeläut der Ellwanger Kirchen. Josef Baumann sprach das einschließende Gebet, das er mit eindringlichen Worten an die Politik verband, den Wahnsinn der Atomrüstung endlich zu verbieten. Karin Böhme beschrieb die unsere Vorstellungskraft übersteigenden Wirkungen der vom US-Militär „Little Boy“ getauften(!) Atombombe.

Zigtausende Menschen, die sich außerhalb des Hypozentrums befanden, überlebten unter Qualen und mit schrecklichen Schäden. Der damals vierzehnjährige Akihiro Takahashi, später Direktor des Hiroshima-Museums, erinnerte sich der grauenvollen Szenen des Geschehens in seiner

Schilderung, die von Andre Schneider aus dem Team des Ellwanger Jugendzentrums in einfühlsamer Weise vorgelesen wurde. Unterbrochen und seine Wirkung unterstreichend wurde dieser Vortrag vom Violinenspiel und Trommelklang der vier Musiker\_innen Cordula Hofrichter und Pia Geiger sowie Inga Rincke und Norbert Schubert.

Die Geschichte des an der Strahlenkrankheit gestorbenen Mädchens Sadako, das tausend Kraniche falten wollte, schloss das Gedenken. Darauf folgte der Appell an den Gemeinderat und die Stadtverwaltung, sich den Städten und Gemeinden anzuschließen, die von der Bundesregierung fordern, dem Atomwaffen-Verbotsvertrag der Vereinten Nationen beizutreten.

Den Abschluss der bewegenden Gedenk- und Mahnwache bildete eine an die Opfer erinnernde und zugleich in die Zukunft weisende Geste: Wolfgang Schlupp-Hauck von der Mutlanger Friedenswerkstatt überreichte einen Ginkgo-Setzling - gezogen aus dem Samen eines Baumes, der die Katas-



trophe von Hiroshima überlebte - an Oberbürgermeister Michael Dambacher. Dieser versprach, einen würdigen Platz für ihn zu finden.

Das Bild zeigt die Übergabe des Ginkgo durch Wolfgang Schlupp-Hauck an Oberbürgermeister Michael Dambacher, daneben Josef Baumann

# Ein digitaler Kirchenführer für unsere Stadtkirche: Die Kirchen-App



Besuchen Sie gerne Kirchen? Besitzen Sie ein Smartphone, ein Tablet oder einen Computer?

Dann könnte die Kirchen-App für Sie das Richtige sein. Die App bietet Ihnen Informationen über Gottesdienst- und Öffnungszeiten und bei teilnehmenden Kirchen auch eine Audio-Kirchenführung. Die Stadtkirche in Aalen oder St. Michael in Schwäbisch Hall sind schon länger dabei. Nun gehört auch unsere Stadtkirche in Ellwangen dazu. Haben Sie den Link auf unserer Homepage schon entdeckt oder rechts vom Haupteingang unserer Stadtkirche das Signet für eine „zuverlässig geöffnete Kirche“?

Unsere Kirche ist jeden Tag von 9.00 - 17.00 Uhr und im Sommer bis 18.00 Uhr geöffnet. Mit der Kirchen-App haben Sie nun die Möglichkeit die Stadtkirche mit einem Audioguide zu erkunden. In der Kirche vor Ort funktioniert das über die App auf Ihrem Smartphone und zu Hause mit der Browserversion. Durch sechs Stationen, eine vor der Kirche und fünf im Innenraum, wird Ihnen die Kirche kunsthistorisch und theologisch erschlossen.

Ganz am Anfang begrüßen Sie die Kirchenglocken und unser geschäftsführender Pfarrer Martin Schuster. Dann können Sie nach eigener Wahl folgende Stationen aufrufen :

- Die Südfassade,
- Das schmiedeeiserne Gitter und die Ökumenische Tür
- Das Kirchenschiff
- Die Deckenfresken
- Der Chorraum
- Altar, Ambo und Taufstein.

Probieren Sie es einfach aus. Es lohnt sich: Kirchen-App.de, die App auf das Smartphone herunterladen, zuhause die Browserversion wählen, in der Suchleiste „Ellwangen“ eintragen, rechts oben Audioguide anklicken, auf den orangenen Markierungspunkt tippen und dann die einzelnen Stationen aufrufen.

Siegfried Leidenberger  
Kirchengemeinderat



## Umkehr zum Frieden

### Ökumenische FriedensDekade 2020

#### 8. bis 18. November 2020

„Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist.“ In Römer 12,11 wird betont, was nötig ist, um – wie es weiter in dieser Bibelstelle heißt – das Böse mit dem Guten zu überwinden. Das Organisationssteam der ÖFD 2020 in Ellwangen weiß nicht, was im November 2020 sein wird. Aber eins ist sicher: Wie absurd sind die vielen Kriege auf dieser Erde angesichts einer doch gemeinsamen Herausforderung für die gesamte Menschheit! So viel Leid wird durch Gewalt ausgelöst – und zu so viel Gutem ist der Mensch doch fähig, wenn es gilt, eine Krise gemeinsam und solidarisch zu bestehen. Das Motto der diesjährigen ÖFD lautet „Umkehr zum Frieden“. Ziel ist, auch in diesem Jahr auf eine Vielzahl von Friedenthemen aufmerksam zu machen, die seit Jahrzehnten nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben: Seien es der zunehmende Nationalismus und Rassismus und die Polarisierung von Gesellschaften oder die europäische Verantwortung für den Frieden sowie der Hinweis auf den engen Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Frieden.

Friedensarbeit in Ellwangen ist ganz eng mit der ÖFD verknüpft. Unsere letzte Sondermahnwache am 14. März 2020 stand unter dem Motto „Helfen statt Abschotten“ – die Forderung war ein menschenwürdiger Umgang mit notleidenden Kindern und ihren Familien vor dem Hintergrund der Schicksale, die Flüchtlinge an Europas Grenzen erlitten. Und heute noch erleiden. Kurzer Rückblick: Während der ÖFD 2019 stand ein original Flüchtlingsboot in der Ev. Stadtkirche – viele Schulklassen und Privatpersonen haben sich

einen Eindruck verschafft, was vor unseren Grenzen passiert. Bewegende Gedanken sind im Gästebuch nachzulesen. Gott sei Dank ist seit einigen Tagen die SEA-WATCH 4 unterwegs. Der EKD-Ratsvorsitzende Bedford-Strohm brachte gegenüber der Bundesregierung seine Erwartung zum Ausdruck „dass sie sich dafür einsetzt, dass wenn Menschen da gerettet worden sind, es nicht wieder ein wochenlanges Geschacher gibt“, sondern die Geretteten schnell auf mehrere europäische Staaten verteilt werden würden. Ich bin gespannt und hoffe auf viele sichere Häfen für die geretteten Menschen.

Bei unserer letzten Sondermahnwache in Verbindung mit der Schreibwerkstatt für die kommende ÖFD konnte niemand ahnen, dass just dieser Samstag der letzte sein sollte, an dem eine derartige Veranstaltung noch möglich war. Bis heute. Wir wissen noch nicht, ob die ÖFD 2020 möglich sein wird - die Vorbereitung läuft - Corona im Blick - auf Hochtouren.

Wir planen einen Eröffnungsgottesdienst, eine Ausstellung im Rathausfoyer, die Gedenkfeier zur Reichspogromnacht, ein Konzert am Volkstrauertag in der Ev. Stadtkirche. Vielleicht einen Film und für das Friedensgebet suchen wir im Moment einen geeigneten Veranstaltungsort. Der traditionelle Friedenslauf wird voraussichtlich stattfinden. Neu im Programm ist ein „Friedenspädagogischer Rundgang“. Auch an Vorträgen mit Diskussionsrunden zum Thema wird momentan gearbeitet – bitte verfolgen Sie die Tagespresse; das fertige Programm wird veröffentlicht und an den bekannten Verteilstellen auslegen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an [oeftd-ellwangen@gmx.de](mailto:oeftd-ellwangen@gmx.de).

Renate Huober



## Regenjacken mit Risiken und Nebenwirkungen

### Vorsicht vor giftigen Chemikalien!

Mit dem Herbst beginnt für Kinder die Saison der Regenjacken, Gummistiefel und Matschhosen. Denn warme und trockene Kleider sind bei nasskaltem Wetter die beste Vorsorge gegen Krankheiten. Regenbekleidung kann jedoch der Gesundheit und der Umwelt schaden, wenn sie giftige Stoffe enthält. Bei Tests enthielten einige Regenjacken so viele giftige Chemikalien, dass sie eigentlich als Sondermüll gekennzeichnet werden müssten. Sehr verbreitet sind zum Beispiel zinnorganische Verbindungen, die die feuchten Jacken vor Schimmel schützen sollen. Diese Schadstoffe haben eine hormonelle Wirkung.

Auch Weichmacher und polyaromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) verstecken sich häufig in Regensachen. Diese Chemikalien können durch Schwitzen und Reibung freigesetzt werden. PAK sind krebserregend, Weichmacher können das empfindliche Hormonsystem des Menschen aus dem Gleichgewicht bringen. Für die Umwelt stellen sie ein großes Problem dar.

Regenbekleidung besteht häufig aus giftigem PVC. Wir empfehlen Produkte aus gewachster Baumwolle oder aus unschädlicheren Materialien wie Polyethylen oder Polyester. Bei Gummistiefeln ist man mit Produkten aus Naturkautschuk auf der sicheren Seite. Übrigens: Kinder sollten die Stiefel nie barfuß anziehen. Socken aus reiner Wolle vermindern die Schadstoffaufnahme und halten die Füße trocken. Ökologisch unbedenkliche Kleidung gibt es im gut sortierten Fachhandel sowie in Öko-Versandhäusern.

## Coronabedingte Planungsunsicherheiten

Bei einigen Veranstaltungen, die fest im Herbst verankert sind, ist derzeit fraglich, ob sie coronabedingt in der gewohnten Weise stattfinden können. Wir nennen diese Veranstaltungen hier, um auf diese Schwierigkeit aufmerksam zu machen. Bitte informieren Sie sich kurzfristig in der Tagespresse, auf der Homepage der Kirchengemeinde und den Abkündigungen im Gottesdienst:

**1. November: Gedenken an die Verstorbenen des Rabenhofes** auf dem städt. Ruheim beim Rabenhof

**10. November bis 16. November:** 19. Ökumenische Ellwanger **Vesperkirche**

In der Adventszeit ist noch offen, in welcher Form die **Adventsfeier für Senioren** und die **Mitarbeiteradventsfeier** stattfinden können. Für die **Waldweihnacht** und die **Gottesdienste am Heiligen Abend** wird das Team der Pfarrer zusammen mit dem Kirchengemeinderat Formen entwickeln, die den jeweils gültigen Corona-Verordnungen entsprechen. Wir denken dabei auch an Gottesdienste im Freien.

Für Gottesdienste, Konzerte, Chorproben und Gruppentreffen erstellt die Kirchengemeinde jeweils ein Infektionsschutzkonzept, das die jeweils geltenden Regelungen umsetzt.



## *Aneinander Anteil nehmen*

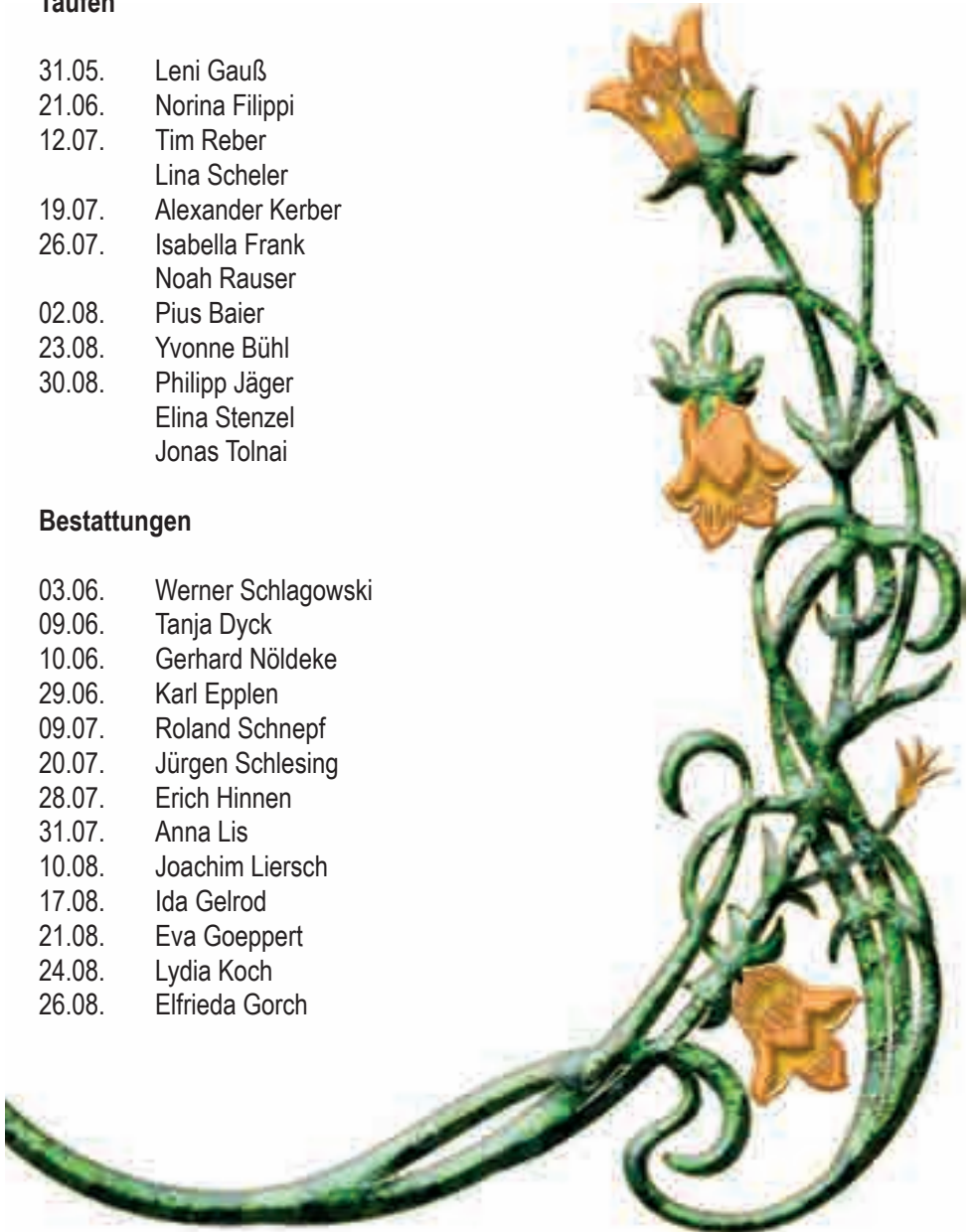
---

### **Taufen**

- 31.05. Leni Gauß
- 21.06. Norina Filippi
- 12.07. Tim Reber  
Lina Scheler
- 19.07. Alexander Kerber
- 26.07. Isabella Frank  
Noah Rauser
- 02.08. Pius Baier
- 23.08. Yvonne Bühl
- 30.08. Philipp Jäger  
Elina Stenzel  
Jonas Tolnai

### **Bestattungen**

- 03.06. Werner Schlagowski
- 09.06. Tanja Dyck
- 10.06. Gerhard Nöldeke
- 29.06. Karl Epplen
- 09.07. Roland Schnepf
- 20.07. Jürgen Schlesing
- 28.07. Erich Hinnen
- 31.07. Anna Lis
- 10.08. Joachim Liersch
- 17.08. Ida Gelrod
- 21.08. Eva Goepfert
- 24.08. Lydia Koch
- 26.08. Elfrieda Gorch



## *Miteinander Gottesdienst feiern*

---

### **Planungsstand September 2020**

#### **Samstag, 3. Oktober**

11.00 Stadtkirche, Konfirmation

14.00 Stadtkirche, Konfirmation

#### **Sonntag, 4. Oktober**

10.00 Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Konfirmation (Pfr. Schuster)

#### **Sonntag, 11. Oktober**

09.30 Stadtkirche, Vorstellung neuer Konfirmanden (Pfrin. Knauss)

#### **Sonntag, 18. Oktober**

09.30 Stadtkirche, mit Taufen (Pfrin. Schuster)

#### **Sonntag, 25. Oktober**

09.30 Stadtkirche, Vorstellung neuer Konfirmanden (Pfr. Schuster)

#### **Freitag, 30. Oktober**

19.00 Stadtkirche/Basilika, Türöffnungsgottesdienst (Pfr. Schuster)

#### **Samstag, 31. Oktober, Reformationstag**

19.00 Stadtkirche (Pfrin. Schuster)

#### **Sonntag, 1. November**

09.30 Stadtkirche (Pfr. Schuster)

#### **Sonntag, 8. November**

09.30 Stadtkirche (Pfrin. Schuster)

#### **Sonntag, 15. November**

09.30 Stadtkirche, mit Taufen (Pfrin. Knauss)

#### **Mittwoch, 18. November, Buß- und Betttag**

18.30 Stadtkirche (Pfrin. Gießler)

#### **Sonntag, 22. November**

09.30 Stadtkirche, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

11.00 Stadtkirche, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

## Sonntag, 29. November

09.30 Stadtkirche (Pfrin. Knauss, Pfr. Schuster)

## Sonntag, 6. Dezember

09.30 Stadtkirche, mit Taufen (Pfrin. Schuster)

**Konfirmationsgottesdienste finden nur im Familienkreis statt.**

## Taufgottesdienste

An Sonntagen und kirchlichen Feiertagen können in der Evang. Stadtkirche gefeiert werden. Bitte vereinbaren Sie Termin und Uhrzeit mit dem Gemeindebüro und den jeweiligen Pfarrerinnen und Pfarrer.

In der Regel führt der Pfarrer, der am Sonntag den Gottesdienst hält, auch die Taufe durch und führt mit der Familie das Taufgespräch.



**Jeden Sonntag**, außer in den Ferien, um **11.00 Uhr**  
**Kinderkirche im Speratushaus**

Während der Gottesdienste in der Stadtkirche steht für Kinder im Seitenschiff ein Maltisch bereit.



Herzliche Einladung zur **Bibelstunde der altpietistischen Gemeinschaft**. Sie findet **dienstags 17.00 bis 18.00 Uhr im kleinen Saal des Speratushauses** statt.

**Dienstags 18.00 Uhr** ist **Gottesdienst** in der **Kapelle der St. Anna-Virngrundklinik** und jeden **2. und 4. Sonntag 18.00 Uhr Taizé-Gebet** in der **Sebastianskapelle**.



Jeden **Samstag**:  
11.00 Uhr Mahnwache  
mit dem Friedenskreis am Fuchseck

## Erntedankfest – Schmuck des Erntedankaltars

Am **Sonntag, 4. Oktober**, feiern wir um **10.00 Uhr** das **Erntedankfest** in der **Stadtkirche**. Leider können die Kinder der evangelischen Kindergärten Schönbornweg und Arche Noah in diesem Jahr den Gottesdienst nicht mitgestalten. Sie werden Bilder malen, mit denen das Gitter geschmückt wird. Einige Kinder aus dem Kinderchor werden den Gottesdienst mit ihrem Gesang bereichern. Mit dem Ernte-

dankgottesdienst finden auch die Konfirmationen in diesem Jahr ihren Abschluss: Ein Konfirmand wird eingesegnet.

Bitte spenden Sie Feld- und Gartenfrüchte, Gemüse, Obst und Blumen für den Schmuck des Erntedankaltars.

Bitte **geben Sie Ihre Gaben** am **Donnerstagnachmittag, 1. Oktober, zwischen 14.00 und 16.00 Uhr** in der **Stadtkirche** ab.

Pfarrer Martin Schuster

## Türöffnungsgottesdienst am 30.10. 2020

Den 21. Jahrestag der Türöffnung zwischen Basilika und evangelischer Stadtkirche feiern wir Ellwanger Christen am **30. Oktober mit dem Türöffnungsgottesdienst**. Die Feier beginnt um **19.00 Uhr im Kreuzgang der Basilika** mit dem Entzünden

von Kerzen. Voneinander-Abstand-haltend und dennoch gemeinsam unterwegs zieht die Gemeinde aus Christen verschiedener Konfessionen in einer Prozession durch die Basilika in die Stadtkirche.

Pfarrer Martin Schuster

## Wichtige Termine

---

### Planungsstand September 2020

Mi.	07.10.	15.00	Seniorentreff	Speratushaus
Do.	08.10.	19.30	Sitzung des Kirchengemeinderates	Speratushaus
Mi.	04.11.	15.00	Seniorentreff	Speratushaus
Do.	05.11.	19.30	Sitzung des Kirchengemeinderates	Speratushaus
So.	15.11.	17.00 und 18.30	Konzert „Musik der Reformationszeit begegnet Jazz“ Ellwanger Kantorei und Abstrakt Orchester	Stadtkirche

**Aufgrund der Ansteckungsgefahr durch das Corona-Virus werden Besucher der Kirchengemeinderatssitzungen (Öffentlichkeit) gebeten, sich telefonisch im Gemeindebüro zur Teilnahme an der Sitzung des Kirchengemeinderates anzumelden.**

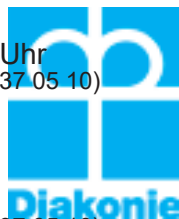
**Diese und alle weiteren Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde unterliegen den jeweils aktuell gültigen Vorschriften der Verordnung zum Infektionsschutz.**

**Bitte beachten Sie zu allen Daten die Tagespresse, wir werden Sie dort über eventuelle Änderungen und Sonderregelungen auf dem Laufenden halten.**

# Haus der Diakonie Ellwangen, Freigasse 3

## Sucht- und Drogenberatung

Beratungszeit: Dienstags und Donnerstags 9.00 - 17.00 Uhr  
Terminvereinbarung über die Diakonische Bezirksstelle (07361 / 37 05 10)



## Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Beratungszeit: Donnerstags  
Terminvereinbarung über die Diakonische Bezirksstelle (07361 / 37 05 10)

## Schuldnerberatung

Beratungszeit: Dienstags 8.00 - 12.00 Uhr  
Terminvereinbarung über die Diakonische Bezirksstelle (07361 / 37 05 10)

## Sozial- und Lebensberatung, Kurvermittlung

Beratungszeit: Dienstags, 14-tägig, 8.30 - 11.30 Uhr  
Terminvereinbarung über die Diakonische Bezirksstelle (07361 / 37 05 10)

## Evangelischer Diakonie- und Krankenpflege-Förderverein

Pfarrer Schuster über das Gemeindebüro (07961 / 31 11)

## Diakoniegruppe Ellwangen

Telefon: 07961 / 96 95 430

## Ambulanter Ökumenischer Hospizdienst Ellwangen

Begleitung Schwerstkranker und Sterbender  
und ihrer Angehörigen

Beratungszeit: Mittwochs 9.00 - 11.00 Uhr  
Telefon: 07961 / 96 95 432 oder 0162 / 764 10 44



Telefonseelsorge 0800 / 111 0 111 und 0800 / 111 0 222

**Redaktionsschluss für den Gemeindebrief  
Dezember 2020 - Januar 2021 ist Dienstag, der 27. Oktober 2020**

**Impressum:** V.i.S.d.P.: Pfarrer Martin Schuster; Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Ellwangen, erstellt vom Öffentlichkeitsausschuss.  
Der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Ellwangen erscheint 5 mal im Jahr auf Umweltpapier und wird an alle evangelischen Haushalte verteilt.  
Redaktionsteam: Pfarrer Martin Schuster, Ursel Hanselmann-Moser, Renate Huober, Andreas Müller  
**Satz und Layout:** Vision Arts Andreas Müller, Ellwangen **Druck:** Medien-Centrum Druckerei Opferkuch GmbH, Ellwangen/Aalen

## Pfarramt I • Marktplatz 20

**Pfarrer Martin Schuster**

Tel. (07961) 3111 • Fax: 562673

Pfarramt.Ellwangen-1@elkw.de

## Pfarramt II • Speratushaus, Freigasse 5

**PfarrerIn Mirjam Schuster**

Postadresse: Marktplatz 20

Tel. (07961) 5799833

Mirjam.Schuster@elkw.de

## Pfarramt III • Eugen-Bolz-Str. 11

**PfarrerIn Uta Knauss**

Tel. (07961) 5657312 • Fax: 5657314

Pfarramt.Ellwangen-3@elkw.de

## Pfarramt II • Teildienst und Vertretung

**PfarrerIn Melanie Gießler, Kirchheim**

Tel. (07362) 3400

Melanie.Giessler@elkw.de

## Seelsorge im Krankenhaus und Hospiz

**PfarrerIn Susanne Bischoff in Wört**

Tel. (07964) 527 • Fax: (07964) 300367

Susanne.Bischoff@elkw.de,

## Kirchenkonten

KSK Ostalb DE74 61450050 0110601351

VR-Bank Ellwangen DE88 61491010 0201053004

## Gemeindebüro • Marktplatz 20

**Mo, Mi, Do, Fr: 9.00 - 12.00, Di geschlossen**

**Amanda Wackler, Brigitte Ehret**

Tel. (07961) 3111 • Fax: 562673

Gemeindebuero.Ellwangen@elkw.de

## Kirchenpflege • Marktplatz 20

**Mo, Mi, Do, Fr: 9.00 - 12.00, Di geschlossen**

**Ursel Hanselmann-Moser**

Tel. (07961) 2293 • Fax: 562673

kirchenpflege@kirche-ellwangen.de

## Evangelische Stadtkirche • Marktplatz 5

**Mesner: Peter Ruff**

Tel. (0174) 917 48 10

## Kantorat • Freigasse 3

**Kantor Reinhard Krämer**

Tel. (07961) 9695-435 • Fax: 9695-436

kantorat@kirche-ellwangen.de

## Ev. Kindergarten Schönbornweg

**Leitung: Ulrike Wagner**

Schönbornweg 4

Tel: (07961) 52355

## Ev. Kindergarten „Arche Noah“

**Leitung: Iris Date**

Kolpingweg 19

Tel: (07961) 3189

## Gemeindehaus „Speratushaus“

Freigasse 5, Tel. Foyer (07961) 53101

**Hausmeisterin: Renate Pogoda**

## Jugendheim „Stockensägmühle“

Tel: (07961) 4141

**Hausmeister: Peter Ruff**

Tel. (0174) 917 48 10